



## Bericht des Vorsitzenden zu TOP 3:

Sehr geehrte Damen und Herren,

als ich im letzten Jahr hier vor Ihnen stand, war es die anhaltende Corona-Pandemie, die uns noch bewegte. Nur ein Jahr später scheint die Welt wieder eine andere zu sein. Dem in jeder Hinsicht zu verurteilenden Angriffskrieg auf die Ukraine folgten Entwicklungen, die Deutschland, Europa und die Welt aktuell und noch viele weitere Jahre vor große Herausforderungen stellen. In den letzten Jahren wurden uns sicher allen die engen globalen Verflechtungen und Abhängigkeiten deutlicher als je zuvor.

Nun bieten solche Zeiten aber auch in besonderem Maße die Möglichkeit, Entwicklungen zu hinterfragen oder längst fällige Entwicklungen zu beschleunigen. Ein Thema bildet zweifelsohne die zukünftige Energieversorgung, ein Themenbereich, in welchem auch dem Planungsverband sowohl auf planerischer Ebene zum Teil auch auf umsetzungsorientierter Ebene wichtige Aufgaben zufallen.

Und damit möchte ich als erstes auf die anstehende **Fortschreibung unseres Raumentwicklungsprogramms** zu sprechen kommen. In den Einladungsmaterialien liegt Ihnen unter TOP 4 der formelle Aufstellungsbeschluss vor, womit wir heute offiziell das Verfahren starten würden. Es ist vorgesehen, den gesamten Plan fortzuschreiben, was nach über 10-jähriger Laufzeit des bisherigen Regionalplans auch dringend geboten ist. In vorhergehenden Sitzungen wurden wir bereits über verschiedene, in Erarbeitung befindliche Gutachten informiert. Zuletzt wurden Ihnen die Ergebnisse des Regionalen Energiekonzeptes sowie des Gutachtens zur Erweiterung des Seehafens Rostock vorgestellt. Heute werden uns die Ergebnisse einer weiteren Beauftragung vorgestellt. So wird uns Frau Genschow die fortgeschriebene **Bevölkerungs- und Haushaltsprognose** präsentieren. Diese liefert für viele Themenbereiche, wie z.B. die zukünftige Steuerung der Siedlungsentwicklung aber auch für den Bereich Daseinsvorsorge wichtige Grundlagendaten.

Im Rahmen der Fortschreibung des Raumentwicklungsprogramms ist es zweifelsohne so, dass der Handlungsbedarf in den einzelnen Fachkapiteln durchaus unterschiedlich ist. Besondere, vor allem auch zeitliche Herausforderungen, ergeben sich im **Fachkapitel Energie**. Bereits in der Junisitzung wurde über die Planungen der Bundesregierung informiert, die nunmehr in entsprechende Gesetzesänderungen gemündet sind. Das Ziel des Bundes besteht in der Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien, insbesondere auch des Ausbaus der Windenergie, womit die Klimaneutralität für Gesamtdeutschland bis 2045 erreicht werden soll. Dazu wurde das sogenannte **überragende öffentliche Interesse** am Ausbau der erneuerbaren Energien im Erneuerbare-Energien-Gesetz verankert. Erneuerbare Energien haben damit bei bestimmten Abwägungsentscheidungen künftig Vorrang. Ebenso gibt der Bund den Ländern konkrete Flächenziele für den Ausbau der Windenergie vor. Für Mecklenburg-Vorpommern heißt das, dass bis Ende 2027 bis zu 1,4 Prozent und bis Ende 2032 bis zu 2,1 Prozent der Landesfläche für die Windenergienutzung ausgewiesen sein muss. Werden die gesetzten Fristen nicht erreicht, steuert nicht mehr die Regionalplanung die Festlegung geeigneter Gebiete für die Windenergie, sondern die Windenergieanlagen



würden nach den Regelungen des Baugesetzbuches als privilegierte Vorhaben im Außenbereich jeweils im Einzelfall beurteilt werden. Ein flächendeckender Wildwuchs wäre damit kaum zu vermeiden.

Vom Land erwarte ich, dass bei der Verteilung der zuvor genannten Flächenziele auf die vier Planungsregionen deren unterschiedlichen Ausgangsbedingungen Rechnung getragen wird. So sind die Potenziale im Verhältnis zur Fläche in der Region Rostock deutlich geringer sind als in den übrigen Regionen. Für unsere Planungsregion zeigt sich aber dennoch, dass die bereits in unserem regionalen Energiekonzept festgehaltenen Zielstellung, nämlich mindestens einer Verdopplung der Flächenfestlegungen für die Windenergie, erreicht werden muss. Die fristgerechte Einhaltung der genannten Flächenziele hat für die Landesregierung hohe Priorität. Frau Jesse, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, war dazu kürzlich zu Gast in der Sitzung des Vorstandes, hat die Ausgangslage aber auch die Erwartungshaltung des Landes dargestellt und den offenen Austausch gesucht. Sie berichtete, dass landesweit einheitliche Kriterien für die Flächenausweisung vorgegeben werden sollen. Diese sollen dazu beitragen, den weiteren Planungsprozess zu beschleunigen. Zum Entwurf der Kriterienliste wird seitens des Vorstandes eine Stellungnahme abgegeben werden. Diese Stellungnahme werden wir Ihnen mit dem Protokoll zur Verbandsversammlung im Nachgang zusenden.

Lassen Sie mich beim Thema Energie bleiben. Auf unserer Sitzung im Juni berichtete uns Frau Lenz über die Aktivitäten der **Wasserstoffinitiative Rostock**, welche sie betreut. Im zweiten Halbjahr gab es hier weitere Aktivitäten, alle mit dem Ziel, die gesamte Regiopolegion als innovative und wettbewerbsfähige Wasserstoffregion entlang der Wertschöpfungskette regional und überregional sichtbar zu machen. Erwähnen möchte ich hier beispielhaft das im September durchgeführte Expertengespräch zu den Wasserstoffprojekten in der Regiopolegion Rostock unter Teilnahme von Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses des Landtags M-V in Poppendorf.

Wie erfolgreich die Region im Bereich Wasserstoff bereits unterwegs ist, zeigen nicht zuletzt die erst kürzlich erfolgreich eigeworbenen Fördermittel in dreistelliger Millionenhöhe für die vier sogenannten IPCEI-Projekte, also Wasserstoffprojekte, deren Realisierung im europäischen Interesse liegt. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer sagte dazu zutreffend: „Das ist der Aufbruch in die Wasserstoffwirtschaft in M-V. Echte Zukunftsinvestitionen“. Dazu möchte ich folgendes ergänzen: Das ist der Aufbruch in die Wasserstoffwirtschaft in der Regiopolegion Rostock und ein deutlicher Beleg für die Rolle, die unsere Region hierbei spielen wird. Dass es die Akteure ernst meinen, zeigt auch die geplante Umstellung der Busflotte des Unternehmens rebus auf Wasserstofftechnologien und die damit verbundene Neubeschaffung von 52 Bussen. Auch hierfür liegen mittlerweile die Fördermittelzusagen des Bundes vor.

Frau Lenz betreut aber nicht nur die Wasserstoffinitiative, sondern ist auch mit der Umsetzung des Fördervorhabens „Regiopolen und Regiopolegionen für Deutschland“ betraut. Dieses Vorhaben wird Ende des Jahres abgeschlossen. In den zurückliegenden zwei Jahren konnten in Abstimmung mit wichtigen regionalen Akteuren eine Reihe von Grundlagenuntersuchungen für die angestrebten Entwicklungen hin zur Wasserstoffnutzung vorgenommen werden, z.B. für die bereits erwähnte Umstellung der Busflotte für den Regionalverkehr. Im Ergebnis des Fördervorhabens werden abschließend Leitprojekte definiert, deren Umsetzung



in den Folgejahren angestrebt wird. Um diese Aktivitäten weiterhin durch aktive Netzwerkarbeit voranzutreiben, hatte sich unser Verband schon im vergangenen Jahr entschieden, einen Teil der Mittel aus dem Regionalbudget für ein Anschlussprojekt zu reservieren. Der von Rostock eingebrachte Projektantrag mit dem Titel „Wasserstoffregion Rostock“ wurde mittlerweile durch den ESF-Regionalbeirat, unseren Planungsausschuss sowie durch den Vorstand zur Umsetzung bestätigt. Das Projekt kann somit nahtlos anschließend im Januar starten und Frau Lenz ihre Arbeiten fortführen.

Neben dem soeben erwähnten Wasserstoffprojekt wurden bislang drei weitere, Ihnen bereits bekannte **Regionalbudget-Projekte** zur Umsetzung ausgewählt. Zum Regionalmarketingprojekt GREATER ROSTOCK erwarten uns heute unter TOP 5 Ausführungen zum Stand der Arbeiten. Ich möchte jetzt aber bereits die Chance nutzen, Ihnen unsere zwei neuen Mitarbeiterinnen beim Planungsverband Region Rostock vorzustellen. Seit Mitte des Jahres arbeiten Frau Nieswandt und Frau Löhning in unserer Geschäftsstelle und bilden das GREATER ROSTOCK Office. Damit konnten dann alle vier Personalstellen, wie im vergangenen Jahr durch die Verbandsversammlung beschlossen, erfolgreich besetzt werden.

Im **Regionalbudget-Projekt** des Rostock Convention Bureaus „Restart MICE“, zur Stärkung unserer Region als Tagungsstandort, wurden die Arbeiten im August dieses Jahres aufgenommen. Im Projekt „Radschnellverkehr im Stadt-Umland-Raum“ werden die Arbeiten im kommenden Jahr starten, hier steht noch die Besetzung der Projektstelle aus.

Aktuell sind von den insgesamt 900.000 Euro Fördermitteln noch knapp 195.000 Euro ungebunden. Dazu hat der Planungsverband kürzlich einen **erneuten Projektauftrag** gestartet. Noch bis zum 05. Januar können Akteure ihre Projektideen beim Planungsverband einreichen, über die dann Anfang des kommenden Jahres zu entscheiden ist.

Damit möchte ich meinen heutigen Bericht beenden. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen und uns einen informativen und erfolgreichen Sitzungsverlauf.